Patriot und Demokrat.

Eine spätere Ankunft von Merico.

Durch die Ankunft des Dampfschiffes Ohio zu Neu Orleans sind spätere Berichte von Merico eingegangen.

Zu Matamoras hatte sich ebenfalls das Gerücht, als habe General Scott die Stadt Merico eingenommen, verbreitet, und man wußte nicht ob man demselben Glauben schenken sollte oder nicht.

General Valencia soll mit einer starken Macht von San Luis Potosi, nach der Stadt Merico hin gezogen sein.

Gen. Urrea soll wieder auf dieser Seite der Bergen, mit 4000 Mann gesehen worden sein.

Ein Gerücht hatte sich zu Buena Vista verbreitet, als sei Gen. Ruß, mit 3000 Mann, auf seinem Marsch, um jenen Ort nochmals anzugreifen. Man hat die nöthigen Anstalten getroffen, ihn zu empfangen.

Ein anderes Gerücht meldet, daß die Indianer und Mexicaner, neulich jenseits Saltillo in ein Treffen gerathen seien, wobei 300 Mexicaner getödtet worden sein sollen.

Man befürchtete ebenfalls einen Angriff an dem Hafen an dem Rio Grande. Daselbst sollen 70 Ladungen Regierungs Eigenthum nur durch 15 Mann bewacht sein. — Dies ist unverzeihliche Nachläßigkeit.

Eid der egyptischen Aerzte.

Abusubel ist ein wenige Stunden von Kahiro entfernter Ort, in welchem sich eine von Mohamed Ali vor etwa 10 Jahren gegründete, nach europäischem Vorbilde eingerichtete Schule für Aerzte, Hebammen und Thierärzte befindet, die unter der Leitung des bekannten und um Egypten sehr verdienten französischen Arztes u. egyptischen Bei's, Dr. Clot steht. Die jungen Aerzte, welche diese Anstalt verlassen, haben vor ihrem Eintritt in das praktische Leben nachstehenden Eid zu leisten

"Ich schwöre beim Namen des allerhöchsten Gottes in Gegenwart der Lehrer dieser Schule, meiner theuern Mitschüler und des Bildnisses des Hippokrates: treu zu bleiben den Gesetzen der Ehre, der Rechtlichkeit und der Wohlthätigkeit in Ausübung der Arzneikunde. Dem Armen werde ich meine Pflege unentgeltlich widmen und niemals einen höheren Lohn verlangen, als meine Arbeit verdient hat. Eingelassen in das Innere der Häuser, sollen meine Augen nicht sehen, was darin vorgeht; meine Zunge soll alle mir anvertrauten Geheimnisse verschweigen. — Meine Kunst wird niemals zum Verderbniß der Sitten noch zur Begünstigung eines Verbrechens dienen. Voll Ehrfurcht und Dankbarkeit für meine Lehrer, werde ich ihren Kindern den Unterricht angedeihen lassen, welchen ich von ihren Vätern empfangen habe. Mögen die Menschen ihre Achtung mir schenken, wenn ich meinem Schwur getreu bleibe; aber mit Schmach und Verachtung sollen meine Mitbrüder mich belasten, wenn ich dagegen fehle! — Gott ist Zeuge dessen, was ich hier geschworen habe.

Drei Tom Thumb auf einmal.

In England erregen jetzt drei niedliche Bergschottische Zwerge durch ihre mit vieler Anmuth aufgeführten Nationaltänze, Gesänge und theatralischen Darstellungen allgemeines Aufsehen. Sie sind aus der Gemeinde Lochcarron-Grafschaft Roß in Hochschottland gebürtig, woselbst ihr Vater, ein armer Hirte, die Schafe der Gemeinde hütete. Der älteste ist 23 Jahre alt u 45 Zoll hoch, der jüngere John 21 jährig, 41 Zoll hoch, in gleicher Größe mit dem Mädchen, welches 19 Jahre zählt Sie tragen die nationale Kleidung ihres Stammes, den Tartan von dunkelgrüner Tuche und weiß und roth gestreifte Jacken und Strumpfhöschen und sind mit Säbeln und stählernen Schildern bewaffnet.

Die Engländer sind entzückt, über diese Erscheinungen, die ihnen die Träume ihrer Einbildungs-Kraft von jenem gepriesenen Hochlande voll erhaben ernster Natur, Poesie und unverwischter Nationalität verwirklichen.

P. D

Der Eisen-König.

Die Lokos scheinen Vergnügen daran zu finden, daß sie Gen. Irvin den "Eisen-König" nennen—wohl aus der Ursache, weil er ausgedehnte Eisenwerke besitzt. Wir haben nichts dagegen welche Namen die Herren Lokofokos einem Candidaten beilegen, den sie nicht besiegen können. Unsere Leser haben schon längst aus den Whig Zeitungen erfahren, daß Herr Irvin ein Eisenmeister ist, den es wäre thöricht dies zu verheimlichen. Wir glauben nicht daß es ein größeres Vergehen ist, wenn ein Mann ein ausgedehntes Geschäft betreibt, wovon Viele leben, oder wenn er sich auf Aemterjagd legt und Aemter bedient wofür ihn das Volk bezahlen muß.— Wir könnten Hrn. Schunk ebensowohl den Aemterhalter-König nennen, aber dies wäre unrepublikanisch, wurden die Lokofokos sagen. —(Beob.

Moralität.—Wenn die Menschheit so viel Sorge tragen würde Freundschaft herzustellen und Streitigkeiten zu beseitigen als dieselbe sich Mühe gibt sich boshaft zu rächen und Streitigkeiten anzuspinnen, die Welt würde überall mehr prachtvoll erscheinen, und alle Tage einem Paradies näher kommen.

Der erleuchte und tugendhafte Mensch ist ein Künstler in seinen Wegen, und durch seinen ehrbaren Lebenswandel und erhabene Gedanken stellt er ein prächtiges Bildniß dar.

Eine Neigung ohne Arbeit in Wohllust zu leben, ist eine unserer größten Sünden: Dieselbe füllet unsere Gerichtshöfe, die Gefängnisse und Armenhäuser; sie hat einen unmoralischen Einfluß auf die Jugend und stürzet die Bejahrten entehrt in das Grabe.

Am vergangenen Donnerstag, früh des Morgens, stürzte sich die Ehefrau des Hrn. Friederich Koons, in Perkiomen Tp., Montgomery Caunty, in dem bei dem Hause sich befindlichen Mühldamm und ertrank. Der Beweggrund zu dieser raschen That ist nicht bekannt.

Tennesse. — Die Wahlberichte von Tenneese sind, so weit sie eingegangen sind, der Whigsache sehr günstig.

Wirkungen des Whigismus.

Der Einfluß den ein Whig Canal Commissioner und Whig-Staats-Schatzmeister ausübt, wird in allen Departementen unserer Staats-Regierung bemerkbar. Hr Power hat mit Hülfe des Hrn. Burns, dem Staate Tausende von Thalern erspart und verhütet, daß andere Tausende nutzlos verschwendet wurden an politische Günstlinge, durch die Schunk-Herrschaft; und Richter Banks hat die Angelegenheiten seines Departements so wohl verwaltet, daß der Ausgabe von Gouv. Schunk's Freunden gemäß, der Staats-Schatz am 1. August nicht allein so viel Geld enthielt, als nöthig war die Interessen zu bezahlen, sondern auch noch ein hundert tausend Thaler übrig blieben.

Dies sind wichtige Thatsachen zur Erwägung für Tarbezahler; und wenn ein Whig in der Canal Board und ein Whig auf dem Hügel in Harrisburg einen solchen Zustand der Dinge bewirken können, um wie viel eifriger sollten sie sich bemühen mehr solche Whigs an die Spitze unserer Staats Angelegenheiten zu stellen. Hrn. Power's Dienste als Canal Commissioner und Richter Banks Verwaltung des Schatz Departements liefern die obenerwähnten Wirkungen des Whigismus. Bedenkt daß dies Geständnisse von den Gegnern der Whig-Partei sind.. Unsere unter schweren Taxen seufzenden Bauern werden wohlthun, wenn sie diese Thatsachen lesen und darüber nachdenken.—(Beob.

Washington National-Monument.

Dieses lobenswerthe Unternehmen, wofür schon vor etwa zehn oder zwölf Jahren fünfundzwanzig bis dreißig tausend Thalern zusammen gebracht wurden, und das damals aus Mangel an den nöthigen Mitteln leider aufgegeben werden mußte, scheint jetzt endlich in Ausführung zu kommen. Der achtbare Elisha Whittlesey wurde von der sich hierzu gebildeten Gesellschaft zum Generalagenten ernannt, der diese Angelegenheit mit löblichem Eifer und der gehörigen Energie betreibt. Der Sekretär der Gesellschaft, Hr. G. Watterson, sagt in einer vor wenigen Tagen in den hiesigen Blättern veröffentlichten Mittheilung über die Ausführung des Monumentes: "Der Plan hierzu, den der Ausschuß angenommen, ist der Art, daß er, wenn ausgeführt, in Pracht jeder andere Monument der Welt übertrifft." Er appellirt zugleich an den Stolz und die Dankbarkeit der Amerikaner und spricht die Hoffnung aus, daß sie ein so edles Unternehmen hinreichend unterstützen werden. Auch wir stimmen mit dieser Hoffnung überein, obschon wir glauben, daß Washington sich selbst das schönste Denkmal in den Herzen der Freisinnigen und Edlen aller Nationen setzte.

Hr. Morgen, der kürzlich in der Stadt New York starb, hat zur Errichtung des Monumentes fünfzehntausend Thaler vermacht.

Nat. Zeit.

Ein Herr Orin A. Turner soll die Ursache der Faulniß der Kartoffeln entdeckt haben. Derselbe ist wohnhaft in Erie Caunty, im Staat Neu-York. Es soll ein Wurm sein, der seinen Weg durch die Ranke frißt, und Eier in die Wurzel einlegt, welche die Faulniß verursachen. Er fand einen solchen Wurmkäfer in jeder abgestorbenen Ranke, und viele der Blätter hatten Zeichen wo sie gestochen wurden. Wenn man einmal die Ursache eines Uebels kennt, so laßt sich dasselbe vielleicht heilen. Diese Entdeckung mag deshalb wichtig sein.

Etwas für Taglöhner. — In den westlichen Caunties des Staats Neu-York ist ein solcher Mangel an Taglöhnern, daß kräftige Arbeiter von 1 Thaler 75 Cts. bis 2 Thaler Tagelohn verdienen können.

Verheirathet:

Vor einiger Zeit, durch Isaac Stout, Esq, Hr. Charles Bender, mit Miß Mary Charles, beide von Williams Tsp., Northampton Caunty.

Am letzten Dienstag, durch den Ehrw Herrn German, Hr. Thomas Breinig, von Breinigsville, mit Miß Carolina Zangmeister, von Millerstaun.

Am letzten Sonntag, durch denselben, Hr. William Roth, von Ober-Saucon, mit Miß Lucyann Fusselmann, von Hannover.

Am letzten Sonntag, durch den Ehrw. Herrn Zeller, Hr. John Carl, von Ob. Milford, mit Miß Hannah Keinert, von Nieder-Macungie.

Am letzten Sonntag vor acht Tagen, durch Denselben, Hr. Jonath. Geiger, von Salzburg, mit Miß Elisabeth Steininger, von Ober-Milford.

Durch den Ehrw. August Bauer.

Am 5ten Juni, Friederich Leithauser, von Mauch Chunk, mit Rebecka Ebbert, v. Mahoning.—Am 22sten Juni, Charles Steigerwalt, von Ostpenn, mit Kitty A. Haldeman, von Tamaqua.—Am 27. Juni, Isaac Butz, von Mauch Chunk, mit Mary Ann Rebrig, von Ostpenn.—Am 18ten Juli, Jonas Ham, mit Carolina Gumbör, beide von Mahoning.

Starb.

Am vorletzten Samstag, in Forks Taunschip, Northampton Caunty, Herr Jacob Kichlein, in einem Alter von etwa 50 Jahren.

Am 9ten August in Beaver Caunty, Herr George Rapp, der Gründer des dortigen Städtchens, Economie, alt 92 Jahre.

Am letzten Samstag in dieser Stadt, Maria, Ehegattin des Herrn Daniel Roth, in einem Alter von ungefähr 30 Jahren.

In der letzten Donnerstag Nacht, in dem Lecha Caunty Armenhause, Herr Peter Schäffer, letzthin von Ober-Milford Tsp. in einem Alter von etwa 74 Jahren.

Am letzten Samstag, ebendaselbst, Hr. Jno. Rumfeld, vormals von Ober-Saucona, in einem Alter von ungefähr 70 Jahren.

Eingesandt durch den Ehrw. Herrn Bauer.

Am 6ten Juni, in Mahoning, Carbon Co., Robert McDaniel, an Altersschwäch, im 91sten Jahr.—Am 13ten, in Ostpenn, Lewis Eßstein, am kalten Fieber, im 54. Jahre.—Am 14ten, in Mauch Chunk, Lydia Rebecka, Tochter von Paul Bachmann, an der Ruhr, im 5ten Jahre.—Am 21sten, in Roßtaun, Amanda, Tochter von Jacob Engler, verunglückte durch Brand, im 5ten Jahre.—Am 5ten Juli, in Mauch Chunk, Paul Bachman, am Brustfieber, im 35sten Jahre.—An demselben Tag, in Ostpenn, John Frantz, am Nervenfieber, im 35sten Jahre.—An demselben Tag, Sarah, Ehegattin von Samuel Ruch, am Nervenfieber, im 36sten Jahre.—Am 21sten, in Lehighton, Limon, Tochter v. Peter Bauman, an der Billious Cholik, in der 3ten Woche ihres Alters.—Am 22sten, in Mauch Chunk, Seville, Tochter von S. Keen, an der Cholik, im 4ten Monat ihres Alters.—Am 27sten, in Ostpenn, Rebecka, Tochter von Daniel Kolb, am Nervenfieber, im 4ten Jahre.—Am 1sten August, in Mahoning, Maria, Ehefrau von Henry Remely, früher von Heidelberg, im Wochenbette, im 38sten Jahre.—Am 3ten, in Westpenn, Gideon, Sohn von Gid. Oswald, am blauen Husten, im 4ten Jahre.

Eingesandt durch den Ehrw. Hrn. Brobst.

Am 6ten August, in dieser Stadt, Charles Commodore Stewart, ein Söhnlein des W. Hisky, im 4ten Monat seines Alters.

Am 12ten August, in Allen Taunschip, J. Andreas, ein Söhnlein des Reuben Osman, im 2ten Lebensjahre.

Scheriffs Candidat.

An die Erwähler von Lecha Caunty:

Freunde und Mitbürger!

Ich biete mich Eurer Ueberlegung als ein Candidat für das Scheriffs-Amt bei der October-Wahl an, und ersuche Euch ehrerbietigst um Euere Stimmen und Interesse. Es gewährt mir Freude Euch meinen ungeheuchelten Dank für die frühere Unterstützung die ich von Euch erhalten habe, abzustatten—und sollter Ihr mich bei der nächsten Wahl mit einer Mehrheit Euerer Stimmen beehren, so verspreche ich die Pflichten des Amtes mit Treue und Pünktlichkeit zu erfüllen.

Der Ihrige,

George Wetherhold.

August 16, nqbW

Scheriffs Candidat.

An die freien und unabhängigen Erwähler von Lecha Caunty.

Freunde und Mitbürger!

Auf das Ansuchen einer Anzahl meiner Freunden und Bekannten, bin ich bewogen worden als

Scheriffs Candidat

bei der bevorstehenden allgemeinen Wahl hervorzutreten.—Und, sollte ich so glücklich sein eine Mehrheit Eurer Stimmen zu erhalten, so werde ich suchen die dem Amte obliegende Pflichten, auf eine getreue, pünktliche und unpartheiische Weise zu erfüllen.

Achtungsvoll der Ihrige,

Joseph F. Neuhard.

Allentaun, August 16. nqbW

Commißioner Candidat.

An die freien und unabhängigen Erwähler von Lecha Caunty:

Mitbürger:— Durch das wiederholte Zureden meiner Freunde und Mitbürger, bin ich endlich zu dem Schluß gekommen, mich als ein Candidat für das

Commißioner-Amt

bei der nächsten allgemeinen Wahl anzubieten. Sollte ich eine Mehrheit Eurer Stimmen erhalten, so werde ich die Pflichten des besagten Amtes auf eine pünktliche, getreue und unpartheiische Weise ausüben.

Solomon Groß.

Allentaun, August 16. nqbW

Schätzbares Eigenthum

auf öffentlicher Vendu zu verkaufen

Freitags den 27sten August, präcis um 12 Uhr Mittags, soll an der letzterhalten Wohnung des verstorbenen Jacob Landis, letzthin von Ob. Saucon Taunschip, Lecha Caunty, öffentlich verkauft werden:

Drei gewisse Stricke Land,

No. 1—Gränzend an Land der Miß Landis, Henry Rinker, J. Huber und Andern, enthaltend 3 Acker und 90 Ruthen, genaues Maaß.

No. 2—Gränzend an Land von Jonas Huber, an Lotte No. 1 und 3, und Andern, enthaltend 4 Acker und 84 Ruthen, genaues Maaß.

No. 3—Gränzend an Land von Jonas Huber, Isaac Bader, Henry Rinker und Andern, enthaltend 4 Acker und 86 Ruthen, genaues Maaß.

Die erste und zweite Lotte ist klares Land, unter guten Fensen und hohem Cultur-Zustande. Die letzte ist bewachsen mit kastanien Holz und mit guten Fensen umgeben.

Ein gutes Recht und Besitz kann bis den ersten Tag April 1848 gegeben werden.

Zur nämlichen Zeit und Ort

Soll folgendes persönliche Vermögen des besagten Verstorbenen öffentlich verkauft werden:

Drei Kühe, 2 Schweine, Wagen und Badi, Pflüge, Windmühle, Strohbank, Kiste, Riegel, Hausuhr mit Kasten, Ofen mit Rohr, Better und Bettladen, Drawer, Bureaus, Tische, Stühle, Eck- und Küchenschrank, kupferne und eiserne Kessel, Kühketten, Sperrketten, ein Gewehr, Woll- und Spinn-Räder, und noch vielerlei Bauern-Küchen- und Haus-Geräthschaften zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

William M. Landis, } Ex'ors.
Jacob W. Landis, }

☞Der Verkauf starker Getränken bei obiger Vendu ist ausdrücklich verboten.

August 16. nq3m

Briefliste.

Folgendes ist eine Liste der Briefe welche in letzter Woche in dem Allentaun Postamt liegen geblieben sind

Reuben Biery, Jacob W. Bauman, Matilda Brong, Christian Barry, Sol. Deam, John Deichman, Eliza Deily, Louisa Eberhard, J. Gangewer, Henry Jones, Susan Kichlein, Isabella Keiper, Samuel Leibengood, Francis Marshtel, Friederich Orth, Jacob Roth, Ed. Reichard, C. Sassamann, Nathan Schäffer, Joseph Talbert, E. B. Woodruff, Chas. Wieand, John Wootring.

E. R. Reuhard, P. M.

August 16. 1847.

Jetztkommtundsehet

Eine glänzende Auswahl neue Güter!

Der Unterzeichnete bedient sich dieser Gelegenheit seinen Freunden und dem Publikum überhaupt anzuzeigen, daß er sein Geschäft noch immer an seinem alten Stande in der Hamilton Straße, einige Thüren oberhalb Wilson's Stohr in Allentaun, fortbetreibt; und daß er soeben von Neu-York mit einem sehr schönen Stock in sein Fach gehörende Waaren zurückgekehrt ist, die nun in Zusatz zu seinem vorigen Stock, ein glänzendes Assortiment bilden. — Sein Stock besteht unter andern aus folgenden Waaren:

Meßingnen Hausuhren mit Kasten, an sehr niedrigen Preisen; goldenen und silbernen Sackuhren.—Ferner: Silberne Thee und Suppen-Löffel. Ebenfalls Eine prachtvolle Auswahl goldene Finger- und Ohrringe, sehr schöne Brustnadeln, &c. nebst einer der besten Auswahlen goldener und silbernen Brillen die nur erhalten werden konnte, passend für jedes Alter; goldene und silberne Lead-Pencil-Cäses, und sonst alle Artikel, die zu seinem Geschäft gehören.

Obige Waaren hat er, da er einen großen Stock eingelegt hat, sehr billig erhalten, und ist daher auch willig dieselben auf die rechte Art wieder abzusetzen und zwar so billig als dies irgend sonstwo geschieht.

Musikalische Instrumente.

Auch hält er beständig ein vortreffliches Assortiment Pianos, Violinen, Flöten, Pfeifen, Accordians, Violinen-Saiten, Sättle, Bridges, Fingerboards, &c. auf Hand, die er wohlfeil zu verkaufen willens ist —Auch hat er sich so eingerichtet, daß er Musik-Banden mit allen Arten Instrumenten auf die kürzeste Anzeige versehen kann, und zwar an so billigen Preißen als sie irgendwo sonst erhalten werden können.

Reparaturen die in sein Fach einschlagen, werden billig und pünktlich besorgt. — Auch steht er einen gewissen Zeitraum für alle Artikel die seine Werkstätte verlassen, gut.

Er ist dankbar für genossene Unterstützung und ladet das Publikum ein anzurufen und seinen Stock zu besehen, indem alles unentgeldlich gezeigt wird. Geschieht dies, so fühlt er versichert daß dasselbe sich bald überzeugt haben wird, daß seine Waaren sehr wohlfeil sind, welches dann seine Kundschaft immer mehr und mehr vermehren wird, und er fernerhin sich angetrieben fühlen wird ein lebhaftes Dankgefuhl für dieses gezeigte Wohlwollen in seiner Banst zu nähren— und er gibt das Versprechen, daß es jedenfalls geschehen soll.

Joseph Weiß.

Allentaun, August 16. nqbv

John D. Cole,

Ceder Küfer,

auf der südlichen Seite der Hamilton Straße, gegenüber dem Neu-York-Stohr, in der Stadt

Allentaun,

Bedient sich dieser Gelegenheit den Einwohner von Allentaun und dem Publikum im Allgemeinen die Anzeige zu machen, daß er immer zum Verkauf auf Hand hält, ein sehr großes und ausgedehntes Assortiment Cederwaaren, bestehend zum Theil aus:

Fleischständer, Bäuchzüber, Waschzüber, Butterfässer, Krautständer, wie auch eine große Verschiedenheit hölzerne Boxen, Waschmaschinen hölzerne Butter-Schüßeln

und beinahe jeder andere Artikel, nothwendig um eine Haushaltung anzufangen —welche er gesonnen ist im Großen oder Kleinen billig zu verkaufen. Alle Artikeln werden unter seiner besondern Aufsicht, gemacht, und versichert alle daß sie aus den dauerhaftesten Materialien verfertigt sind.

Landstohrhalter würden es zu ihrem Vortheil finden, wenn sie zuerst bei ihm anrufen und seine Waaren und Preisen in Augenschein nehmen, ehe sie sonstwo einkaufen, denn er fühlt überzeugt, daß er ihnen so wohlfeil verkaufen kann, als sie in Neu-York oder Philadelphia kaufen können.

Jede Art Flickarbeit wird ebenfalls angenommen und aufs Pünktlichste besorgt.

Er stattet seinen verbindlichsten Dank ab, für die bisher genossene zahlreiche Unterstützung, und hofft durch billige Preißen, eine Fortdauer des öffentlichen Gunstes zu erhalten.

August 16. nq3M

Leibschmerzen, Cholic, &c.

Positiv kurirt durch Jayne's Carminativer Balsam.

Chicago, Ill., März 27, 1825.

Dr. D. Jayne:— Sie wollen wissen welchen Beweiße ich von der Wirksamkeit ihres Carminativen begegnete. Ich kann mit Sicherheit sagen, daß ich niemals eine Medizin empfohlen habe für Leibschmerzen, die mir mehr Zufriedenheit gewährte, und meinen Pazienten so geschwind und vollkommene Linderung verschaffte als diese. Wo sie in eine Familie eingeführt wird, bleibt sie ein stehendes Mittel für jene Krankheiten, und weßar über und über angesprochen wird, welches ein gutes Zeugniß von derer Wirksamkeit und Brauchbarkeit ist. In Sommerkrankheiten der Kinder, hat sie öfters die kleine Opfer vom Grabe abgehalten. "Sie hat das Leben von meinem Kinde gerettet," habe ich öfters sagen hören. In ruhrartigen Anfällen bei Alten habe ich von Zeit zu Zeit gesehen, daß sie wie ein Zauber gewirkt hat, und in wenigen Stunden, ich möchte sagen Minuten, Hülfe verschafft hat. Sie ist eine schätzbare Medizin, und keine Familie sollte ohne dieselbe sein.

Der Ihrige, M. L. Knapp, M. D.

Professor der Medizin in der Laporte Universität, Indiana.

Zubereitet nur bei Dr. Jayne, Philadelphia; und ist zu haben bei M. Guth und Co., und Ludwig Smith, Allentaun; und Simon Rau, Bethlehem.

Marktpreise.

Artikel:	per	Allent.	Easton.
Flauer . .	Bärrel	$5 50	$6 00
Weizen . .	Buschel	1 20	1 12
Roggen . .	—	70	0 75
Welschkorn .	—	60	65
Hafer . . .	—	35	40
Buchweizen .	—	60	60
Flachssaamen .	—	1 20	1 15
Kleesaamen .	—	4 50	5 50
Timothysaamen	—	3 00	3 00
Grundbeeren .	—	45	40
Salz . . .	—	45	45
Butter . .	Pfund	12	11
Unschlitt . .	—	8	8
Wachs . . .	—	25	25
Schmalz . .	—	10	8
Schinkenfleisch	—	10	10
Seitenstücke .	—	9	6
Werken-Garn .	—	8	8
Eier . . .	Duz.	10	9
Rogge.n-Whisky	Gal.	25	33
Aepfel-Whisky	—	25	33
Leindhl . .	—	62	83
Hickory-Holz .	Klafter	4 50	5 00
Eichen-Holz .	—	3 50	4 50
Steinkohlen .	Tonne	3 00	4 00
Gips . . .	—	5 00	3 50

☞Readinger Marktpreiß.—Waizen das Buschel 130; Roggen 70; Welschkorn 65; Hafer 40 Cents; Flachssaamen 1 35; Kleesaamen 4 25; Timothysaamen 2 50, Branntewein 30 Cts.; Gyps 5 00; Flauer das Barrel 6 50.

☞Hamburg.—Waizen Buschel 1 30; Roggen 70; Welschkorn 65; Hafer 40; Gyps 6; Branntewein von 25 bis 28 Cents; Flauer per Barrel 6 00.

Uebersicht der Märkte.

In Philadelpia.

Saamen.—Kleesaamen bringt $4 25 bis $4 75 und Flachssaamen $1 55.

Flauer u. Mehl.—Flauer bringt $5 50 bis $6 00; Roggenmehl $4 12 und Welschkornmehl $3 00 bis $3 12.

Getraide.—Waizen bringt 125 bis 130 Cts.; Welschkorn 70 Cts; und Roggen bringt 72 Cents; Hafer verkaufte an 40

Schlagfluß. — Schmerzen im Kopf, Schwindel, besonders beim Umdrehen, Blödsichtigkeit, Gefühllosigkeit, Verlust des Gedächtnisses, und andere unangenehme Symptome, die überladenes und verdorbenes Blut anderten, gehen dieser schrecklichen Krankheit voran.

Wright's indianische Pflanzenpillen sind eine sichere Blutreinigung und eine bestimmte Kur von einiger Art Schmerzen, dieweil sie jene faule und verdorbene Säfte aus dem Körper vertreiben, die alle Krankheiten, welchen der Mensch unterworfen ist, verursachen. Die indianischen Pflanzenpillen befördern und verbessern ebenfalls die Verdauung; auch reinigen sie das Blut — daher entfernen sie nicht nur Krankheiten jeder Benennung aus dem Körper, sondern sie sind eine der besten, wenn nicht die allerbeste Medizin in der Welt für die Heilung von Verkältungen, Rothe Ruhr, Cholera Morbus und allen andern Krankheiten der Eingeweide.

☞Hütet euch vor Verfälschungen! Das Publikum wird von einem nachgemachten Artikel gewarnt, welcher überzuckert ist, und 'Verbesterte Indianische Pillen' genannt wird.

☞Obige schätzbare Medizin kann mit Gewißheit an dem Buchstohr von R. Guth, und Co. in Allentaun, oder bei den Agenten die in einer andern Spalte angezeigt sind erhalten werden.

Zeugniß eines Arztes.

Folgende Briefe werden veröffentlicht um die Meinungen von Aerzten in Betreff der medizinischen Schätzbarkeit von Dr. Swayne's Compound Syrup von Wildkirschen, damit derselbe besser bekannt wird.

Dr. Swayne—Mein Herr, Ich habe ihren Compound Syrup von Wildkirschen ausgedehnt in meiner Praxis gebraucht. Ihr Agent, Dr. Crutcher, ersuchte mich meine Meinung über die Wirksamkeit ihrer Medizin auszusprechen, welches gerne geschieht, indem wie ich glaube es der Gemeinheit sowohl als den Aerzten schuldig bin. So viel ich auch Quackmittel verabscheue, so mußte ich doch wegen Fehlschlagung der meist stärksten Expectorants, bei krankhaften Lungen, ihren Wildkirschen-Syrup anwenden. Ich reenete mich sehr über den Erfolg und nachheriger Anwendung, und denselben allen andern vor wo ein Expectorant angewiesen wird. In der so sehr befürchteten Krankheit der Lunge, betrachte ich denselben als unschätzbar. Ich befolgte die Pflichten meiner Profeßion seit zwölf Jahren, und bin ein Gratuirter von Transylvania, und dieses ist die erste Patent-Medizin die ich werthvoll genug erachte meine Meinung darüber auszusprechen. J. H. Ellison,

Januar 17, 1847. Franklin Co., Ky.

Das obige Certifikat ist von einem unserer Aerzten, einige Meilen von hier, und wird als ein guter Arzt betrachtet und steht in hohem Rufe.

Dr. W. L. Crutscher,
Druggist und Apotheker.

☞Seit der Einführung meines Artikels vor das Publikum, haben grundsatzlose Personen geheime Arzeneimittel aufgebracht, welche Wildkirschen enthalten sollen, und einige davon "Balsam," "Bitters," und eben Syrup von Wildkirschen genannt werden—die meinige ist die einzige und echte Zubereitung, welche jemals vor das Publikum gebracht wurde, welches durch die öffentliche Urkunden der Republik von Peßsylvanien bestätigt werden kann. Um sich vor Betrug zu hüten, muß man meine Unterschrift auf jeder Flasche beobachten. Dr. H. Swayne,

Ecke der 8ten und Räce St., Philad.

Die obige schätzbare Medizin wird in dem Buchstohr von R. Guth und Co. in Allentaun verkauft.

August 16. nq3m

Privat-Verkauf.

Der Unterzeichnete bietet hierdurch sein schätzbares liegendes Eigenthum, gelegen in der Stadt Allentaun, durch Privat-Handel zum Verkauf an; bestehend aus einer vortrefflichen

Lotte Grund,

gelegen in der Union Straße; gränzend westlich an das Schul-Eigenthum, südlich an eine öffentliche Alley, östlich an eine Lotte des Thomas Weiß, und nördlich an besagte Union Straße; enthaltend in der Fronte 80 und in der Tiefe 280 Fuß. Darauf ist errichtet

ein vortreffliches neues backsteinernes Wohnhaus, Hydrant u. s. w. Wegen dem Näheren kann man bei dem Unterzeichneten selbst an. Der Preiß soll billig und die Bedingungen annehmbar gemacht werden.

Edmund J. Zacharias.

August 16. nq3m